

Zwei Frontmänner solo auf der Bühne

Rock und Pop mit Songs & Whispers

Bremen-West (xik). Gleich zwei Frontmänner bringt das Musiknetzwerk „Songs & Whispers“ ohne ihre Bands im Mai auf die Bühne.

Benjalu Acoustic stammt aus Australien und hat die Musik seiner Band – das weite Spektrum von Blues über Reggae bis hin zu psychedelischem Rock – im Koffer.

Als Senakah Acoustic präsentiert sich ein irischer Songwriter, der seine Band Senakah im Alleingang in Deutschland vertritt. Die Musik erinnert an den Gitarrenpop der 90er-Jahre.

Gemeinsam stehen die Musiker am morgigen Montag, 5. Mai, um 20 Uhr im Litfass, Ostertorsteinweg 22, auf der Bühne. Am Sonntag, 11. Mai, um 15 Uhr kommen sie als Muttertagsgeschenk in das Bürger- und Sozialzentrum Huchting (Bus), Amersfooter Straße 8. Am Dienstag, 13. Mai, spielen sie ab 12.30 Uhr im Theatersaal der Universität, Bibliothekstraße und um 20 Uhr im Lox, Bremerhavener Straße 41/43.

Ein besonderer Höhepunkt ihrer Bremen-Auftritte steht am Sonnabend, 17. Mai, um 20 Uhr in der Alten Feuerwache, Waller Stieg 1, an: Dort spielen sie in der Ausstellung „Face off“ von Tobias Kröger.

In der Kulturambulanz am Zentralkrankenhaus Bremen Ost, Züricher Straße 40, treten sie am Sonntag, 18. Mai, um 13 Uhr auf, und am Sonntag, 25. Mai, sind sie ab 20 Uhr im Club Moments, Vor dem Steintor 65, zu sehen und hören.

Der Eintritt zu allen Konzerten dieser Songs-&Whispers-Reihe ist frei.

NACHRICHTEN IN KÜRZE

COMMUNITY COLLEGE

Englischsprechen für jedermann

Schwachhausen (xik). In verschiedenen Gruppen frei englisch zu sprechen wird im Community College, Schwachhauser Heerstraße 78, regelmäßig angeboten. Am Donnerstag, 8. Mai, von 18 bis 19.30 Uhr heißt es „Wine, Cheese & Conversation Evening“. Die Teilnahme am Plauder-Treffen ist kostenlos, jeder bringt Käse oder Wein mit. Das Angebot „Best ager learn english“ wendet sich an Wiedereinsteiger auf allen Sprachniveaus für die Generation 60-Plus. Ab Mittwoch, 7. Mai, von 10.30 bis 12 Uhr wird Alltägliches und Aktuelles auf Englisch besprochen – so bleibt gelerntes Sprachwissen aktiv und neues wird aufgebaut. Der erste Termin ist kostenfrei, weitere Treffen kosten je acht Euro. Anmeldungen für beide Veranstaltungen unter Telefon 69678773.

SENDESAAL

Mark Scheibe spielt Bremensien

Schwachhausen (xik). Mit Liedern, die Bremer Geschichten erzählen, tritt Mark Scheibe unter dem Motto „Bremer Zyklus“ am Freitag, 9. Mai, um 20 Uhr im Sendesaal, Bürgermeister-Spitta-Allee 45, auf. Musikalisch begleitet von Gitarre, Tenorsaxofon, Kontrabass und Schlagzeug hat er Bremer und Bremerinnen gebeten, aus dem Nähkästchen zu plaudern. Diese Erzählungen verarbeitet er zum Bremer Zyklus. Der Eintritt kostet 20 Euro, ermäßigt 16 oder zwölf Euro. Karten gibt es an der Abendkasse, telefonisch unter der Nummer 33005767 (Anrufbeantworter) oder unter www.sendesaal-bremen.de.

KURSUS FÜR AMATEUR

Praktische Theaterarbeit

Bremen (xot). Der Landesverband Bremer Amateurtheater gibt vom kommenden Freitag bis Sonntag, 9. bis 11. Mai, einen Wochenendkurs „Praktische Theaterarbeit“ im Tagungshaus „Bredbeck“ in Osterholz-Scharmbeck. Angesprochen sind Anfänger und Fortgeschrittene, da gemeinsam geprobt und experimentiert wird. Weitere Informationen gibt es bei Günter Gräbner, Telefon 44 1278, oder per Mail an hbgraebner@t-online.de. Die Teilnahme kostet 55 Euro, für Nicht-Verbandsmitglieder 75 Euro.

BREMER KLINIKCLOWNS

Buntes Spektakel im Bürgerpark

Bürgerpark (riri). Unter dem Motto „Alle ins Boot“ laden die Bremer Klinikclowns und die Kinderliedermacher David und Nicolas Jehn für Dienstag, 6. Mai, in den Bürgerpark ein. In der Zeit von 10 bis 11 Uhr gibt es am Fähranleger der „Marie“ hinter der Meierei ein buntes Spektakel mit Musik und Clownerie. Anlass ist das zehnjährige Bestehen des Dachverbands der Klinikclowns.

HAUS DER DIAKONIE

Fortbildung für Betreuer

Barkhof (riri). Der Betreuungsverein der Inneren Mission bietet für Dienstag, 6. Mai, von 17.30 bis 19 Uhr im Haus der Diakonie, Blumenthalstraße 11, eine Fortbildung für ehrenamtliche rechtliche Betreuer an. Diesmal lautet das Thema „Trautes Heim, Glück allein: Ist das Heim die richtige Lösung?“ Referentin ist die Juristin Angela Eißfelder. Anmeldungen sind unter Telefon 349670 möglich.

„Operette ist die Pop-Musik der Klassik“

Studierende der Hochschule für Künste präsentieren im „Alten Pumpwerk“ einen Offenbach-Doppelabend

Studierende der Hochschule für Künste führen im „Alten Pumpwerk“ an der Salzburger Straße 12 zwei Juwelen des Pariser Operettenkönigs Jacques Offenbach auf. Die vor Witz und Fantasie sprühende Inszenierung des renommierten Regisseurs Gregor Horres hat am Freitag, 9. Mai, Premiere.

VON SIGRID SCHUER

In den Hufen. Das leichte und doch so schwere Genre der Operette wird von so mancher elitärer Theater-Avantgarde oft als zu leicht geschmäht. Dabei liegt gerade in den Werken des Pariser Operettenkönigs Jacques Offenbach viel subversiver Witz, der sich auch auf heutige Verhältnisse ummünzen lässt. Dass Operette alles andere als verstaubt ist, davon sind Regisseur Gregor Horres und seine Studierenden von der Hochschule für Künste felsenfest überzeugt. Sie liefern mit ihrer spritzigen Inszenierung den schlagenden Gegenbeweis dafür. „Operette ist die Pop-Musik der Klassik“, unterstreicht Luise Eckardt. Die junge Sängerin aus der Neustadt ist in dem Offenbach-Doppelabend, den Horres gerade im „Alten Pumpwerk“ probt, gleich in zwei Operetten besetzt. „Die Verlobung bei der Laterne“ und „Häuptling Abendwind“ sind zwei äußerst selten gespielte Juwelen der Operetten-Literatur. „Häuptling Abendwind“ war in Bremen zuletzt Mitte der 1980er-Jahre, damals noch in den Kammerspielen Böttcherstraße, zu erleben.

In „Die Verlobung bei der Laterne“ entdeckt Peer, der Wirt einer Dorfkneipe, erst auf Umwegen seine Liebe zu Liese. Seine Angestellte hatte eine fingierte Schatzsuche eingefädelt, deren eigentlicher Schatz sie selbst ist. Schön schräg kommt der „Häuptling Abendwind“ oder das gräuliche Festmahl“ daher, „eine Persiflage auf die Droggebärden von politischen Gegnern, die sich gegenseitig auffressen“, wie Regisseur Horres erläutert. In der 1857 in Paris uraufgeführten Operette, die das Wiener Theater-Multi-Talent Johann Nestroy später als indianische Faschingsburleske adaptierte, kommt es zu einem Gipfeltreffen zweier Kannibalen-Häuptlinge.

Häuptling der Papatutu

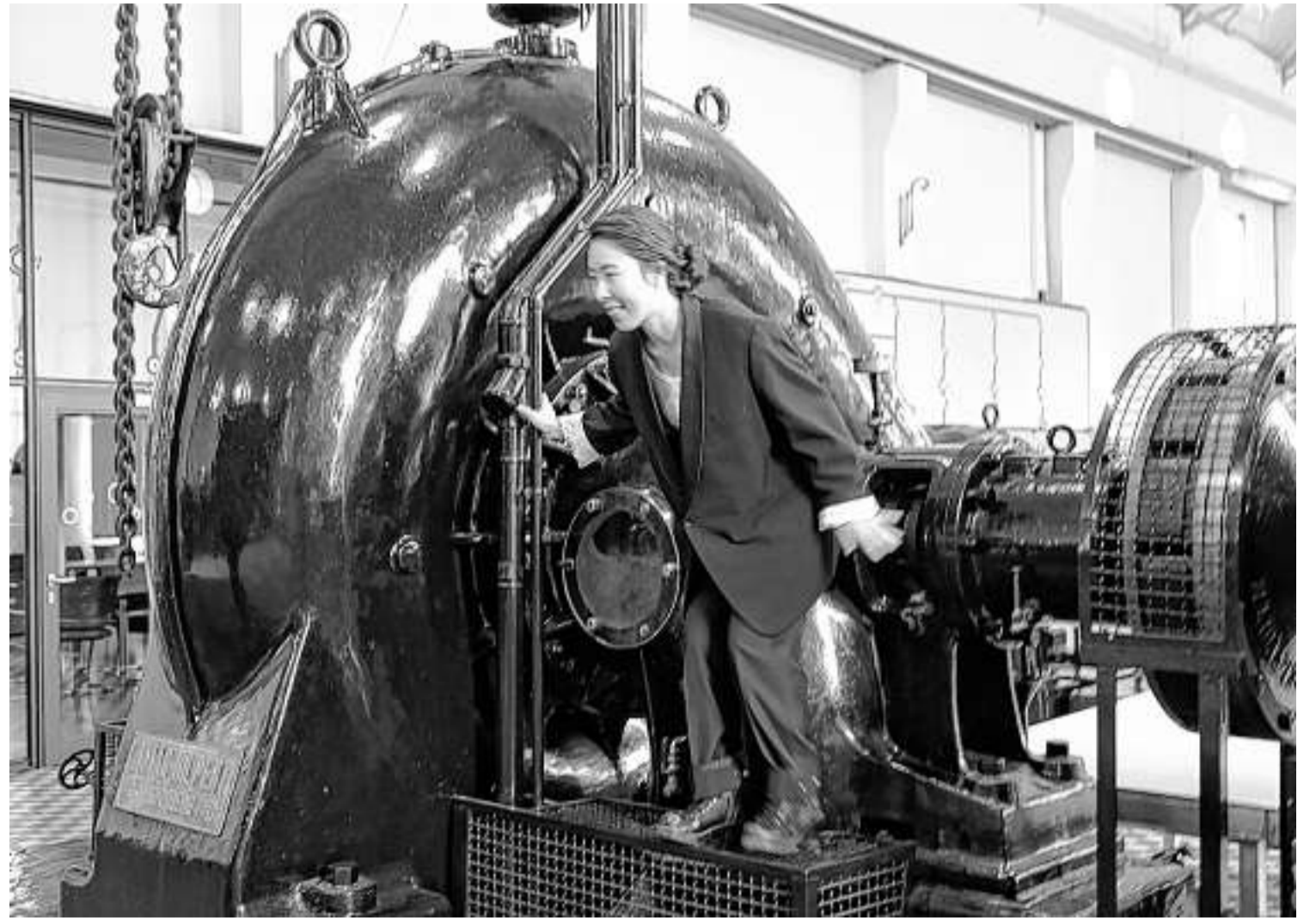
Áneas Humm verkörpert in „Häuptling Abendwind“, Spitzname der Sanfte, die Titelrolle. Dem Häuptling der Groß-Lulu steht Biberhahn, der Häuptling der Papatutu, gegenüber. „Wir haben ihn kurzerhand in Biberhenne umgetauft, da wir immer zu wenig Sänger haben“, erläutert der Regisseur. Und so steht Luise Eckardt als Biberhenne, die Heftige, mitten in der historischen Maschinenhalle und singt von ihrem Sohn Arthur, der in Paris das Friseur-Handwerk erlernt hat und dessen Rückkehr nun erwartet wird. Was die Häuptlings-Frau noch nicht weiß: Arthur, der als Schiffbrüchiger an die Gestade Australiens angelandete, steht bereits auf dem Speiseplan des gräulichen Festmahls, das Abendwind für seine Amtskollegen geben will. Da aber sein Töchterchen Atala den Figaro Arthur im übertragene Sinne auch zum Fresen gern hat, wird am Ende doch noch alles gut – und die Kannibalen schwören, sich nie wieder gegenseitig zu verspeisen.

Blut wird wieder abgezapft

Das Bremer Rote Kreuz weist auf Spendetermine im Mai hin

Bremen (rik). Die Feiertage in diesem Monat, der 1. Mai (Tag der Arbeit) und der 29. Mai (Christi Himmelfahrt), nutzen viele Bremer und Bremerinnen, indem sie sich frei nehmen und entspannen – und vielleicht auch um Blut zu spenden. Das Bremer Rote Kreuz und der Blutspendedienst haben für Spendewillige acht Termine vorbereitet und weisen darauf hin, dass grundsätzlich jeder gesunde Erwachsene ab 18 Jahren Blut spenden kann. Mitzubringen sind ein Unfallhilfe- und Blutspenderpass, bei Erstspendern reicht ein amtlicher Lichtbildausweis.

Hier die Übersicht über die Termine: **Katenturm:** Montag, 4. Mai, 15.30 bis 19.30 Uhr, Bürgerhaus Obervieland, Alfred-



Die 28-jährige HfK-Studentin Sung Eui Park aus dem Viertel klettert bei den Proben zum Offenbach-Doppelabend im Alten Pumpwerk auf einer der riesigen schwarzen Pumpen des Industriemuseums herum.

FOTOS: ROLAND SCHEITZ

Gerade klettert Nina Rademacher aus dem Viertel (alternierend mit Sung Eui Park) in der Rolle des Häuptlings-Töchterchens Atala auf einer der riesigen, schwarzen Pumpen herum, um sich von Arthur mit einem Taschen-Uhrchen, das das schmissige Kampf-Lied der Papatutu spielt, hypnotisieren zu lassen. Dazu klatscht sie ganz verzückt. Das Kampf-Lied wird von Marton Terts, der die Oper alternierend mit der jungen Ukrainerin Krystyna Liegostaieva am Piano begleitet, schwungvoll gespielt. Dazu gehen Nina Rademacher und Xinchun Liu aus der Neustadt putzmunter über Tisch und Bänke, nehmen sich gegenseitig in den Clinch, um sich dann zu küssen. „Es ist ja immer was los in den großen Operetten. Das ist sehr anspruchsvoll zu singen“, untermauert Áneas Humm das gerade Gesehene. Die schwere Kunst des Leichten liege darin, dass „Operette perfekt gemacht werden muss“, sagt Krystyna Liegostaieva aus der Neustadt. Das gelte auch für die schwierigen Textpassagen, da ist sie sich mit Regisseur Horres und Schauspiel-Dozentin Stefanie Knauer einig. „Mir gefällt, dass Gregor Horres mit sehr großem Humor inszeniert“, betont die junge Ukrainerin. Den stellte Gregor Horres auch im Sommer 2013 im Theater am Leibnizplatz mit seiner Inszenierung von Puccinis „Gianni Schicchi“ unter Beweis. Kongenial-



Auch Xinchun Liu (25 Jahre) aus der Neustadt geht bei den Proben über Tische und Bänke.

Genauso wie in Puccinis „Gianni Schicchi“ ist auch in der Strauß-Operette „Der Zigeunerbaron“ viel los, die Áneas Humm demnächst im Musiktheater Liechtenstein in Vaduz singt. Am Stadttheater Bremerhaven steht der junge Schweizer zurzeit in Peter Maxwell Davies' zeitgenössischer Oper „Kommilitonen! Young blood“ auf der Bühne. Luise Eckardt, Nina Rademacher und Xinchun Liu feiern dagegen schon ihrem Auftritt als Lehrbuben in der Saison-Eröffnungspremiere des Musiktheaters am Theater Bremen entgegen. Richard Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“, in der unkonventionellen Regie von Benedikt von Peter. Luises Herz schlägt trotzdem weiter für die „Unerhörte Kunst der Operette“, so der Titel des Standard-Werkes von Volker Klotz.

Der Offenbach-Doppelabend ist im „Alten Pumpwerk“, Salzburger Straße 12, Freitag, 9. und 16. Mai, und Sonnabend, 10. und 17. Mai, 20 Uhr, zu erleben. Der Eintritt kostet 14 Euro, ermäßigt zehn. Karten sind im Pressehaus, Martinstraße, unter Telefon 363636 bei Nordwest-Ticket und an der Abendkasse zu haben. Einlass ist um 19 Uhr, so ist eine Museumsbesichtigung möglich. Bus 26 bis Fürther Straße.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.altespumpwerk.de

Yoga an der Wümme

Die Mai-Kurse während der Sommer-Lounge im Blockland

Blockland (xot). Die beiden Yoga-Lehrer Inga Becker und Wolf Kleinecke bieten ihre Yoga-Kurse in ihren Übungsräumen in einem alten Bauernhof an der Wümme, Oberblockland 7c, an. Im Mai gibt es neben den fortlaufenden, ganzjährigen Yoga-Klassen drei Specials. Am Sonnabend, 10. Mai, 11 bis 14 Uhr, veranstaltet der Sport- und Yogalehrer Wolf Kleinecke einen meditativen Lauf mit Yoga im Blockland. Die Teilnahme kostet 40 Euro.

Eine Vollmondyoga-Klasse gibt die Yoga-Lehrerin, Tanzpädagogin und Heilpraktikerin Inga Becker am Mittwoch, 14. Mai, 19 bis 21 Uhr. Der Tag des Vollmonds gilt im Zusammenhang mit Yoga als Tag gesteigerter Energie. Die Yoga-Lehrerin zeigt

neben beruhigenden und regenerierenden Sequenzen vor allem stehende Positionen, die die Fuß- und Beinmuskulatur stärken, die Blutzirkulation fördern und so wach und präsent machen sollen. Die Teilnahme kostet 25 Euro.

Am Sonnabend, 24. Mai, 12 bis 15 Uhr, gibt es Yin Yoga mit Inga Becker. Ihr Yin Yoga konzentriert sich auf die Flexibilität der Gelenke und die Stärkung des Bindegewebes. Der Unterschied zu anderen Yoga-Stilen besteht darin, dass die Positionen – Asanas genannt – sehr lange gehalten werden. Die Teilnahme kostet 40 Euro.

Anmeldung und weitere Informationen unter Telefon 27819875 oder im Internet unter www.sommeryogalounge.de.

Gute Ideen und spannende Inhalte

240 Waller Schüler und Schülerinnen machen beim Beteiligungsworkshop mit

VON ANNE GERLING

Walle. „260 Anmeldungen! Das ist unglaublich, damit haben wir nicht gerechnet“. Die Begeisterung war Soziologin Lisa Hempel vom Lidicehaus deutlich anzumerken, als sie kürzlich rund 240 Schüler der Klassenstufe fünf bis Oberstufe in der Aula der Oberschule am Waller Ring begrüßte. Die Schüler besuchen die Gesamtschule West (GSW), die Oberschulen am Waller Ring und Helgolander Straße, die Schule an der Vegesacker Straße beziehungsweise die Oberstufe des Schulzentrums Walle an der Langen Reihe – einen Tag lang waren sie nun aber im Namen der Politik vom Unterricht befreit.

Denn der Waller Beirat will mehr Politik mit Jugendlichen und für Jugendliche machen. Seit geraumer Zeit setzen sich die Ortspolitiker dafür ein, dass auch die Jün-

geren im Stadtteil an Entscheidungen und Prozessen beteiligt werden, sich einmischen, mitmachen, mitarbeiten und mitgestalten.

Dies wird nämlich auch im Beiratgesetz gefordert – und in den Nachbarstädteilen auch schon praktiziert: In Gröpingen gibt es seit 2011 ein Jugendparlament, dessen Teilnehmer sich für Jugendliche engagieren, und in Findorff wurde im November ein Jugendbeirat gewählt.

Entsprechend will auch der Waller Beirat nachziehen und hatte erstmals im Oktober Jugendliche aus dem Stadtteil zu einem Treffen in der Oberschule am Waller Ring eingeladen. Dort waren schon konkrete Projekte entwickelt worden. So hatten zum Beispiel vier Schüler der GSW im November im Sozialausschuss des Waller Stadtteilbeirats beantragt, dass auf dem Spielplatz im Waller Park wieder Fußballtore aufge-

stellt werden. Diese Tore werden nun eingeweiht. Eine weitere Gruppe hat sich intensiv mit dem Thema „Umgang mit Handys an Schulen“ befasst.

In der zweiten großen Beteiligungsrunde ging es speziell um die konkrete Frage, ob sich die Jugendlichen vorstellen könnten, einen Jugendbeirat zu gründen oder wie sie sich Beteiligung ansonsten vorstellen.

„Diese Menschen hier sind extrem wichtig für euch – mindestens einen davon braucht ihr, wenn es darum geht, eure Ideen umzusetzen“. Mit diesen Worten stellte das Moderatorenteam den Jugendlichen zu Beginn des Projekttags die Beiratsmitglieder vor: Für die SPD waren Nicoletta Witt und Herrad Höcker gekommen, Joseph Hesinde und Jens Hirschberg vertraten die Grünen, Franz Roskosch die CDU, und für die Linksfaktion waren Frank Scheffka und Angela Iplak dabei.

Was ist top? Was ist blöd? Was fehlt? Wo wollt ihr euch einbringen? Mit diesen vier Fragen stiegen dann Schüler und Erwachsene in den sechsständigen Workshop ein.

„Es war inhaltlich total spannend“, zeigte sich nach der Veranstaltung Lisa Hempel zufrieden mit den Arbeitsergebnissen. So hätten sich gleich mehrere Gruppen gebildet, die sich um eigene Angebote für Mädchen kümmern und zum Beispiel eine Mädchen-Fußballmannschaft oder auch einen Mädchen-Treff in einem Freizeigründen wollten. Einige Schüler wünschten sich außerdem eine Paintball-Area im Stadtteil. Es sei neben diesen konkreten Anliegen auch über das Thema Beteiligung diskutiert worden, und es gebe mehr als zehn Jugendliche, die Interesse am Thema Jugendbeirat hätten. Jetzt gehe es darum, Beiratsmitglieder und Jugendliche weiter miteinander zu vernetzen.